Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

104 (3.9.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330837

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 8, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter. Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich. Bremen: Hr. E. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 104. Dienstag, den 3. September. 1878.

Der Tag von Sedan.

Wie schallen durch Deutschland die Glocken so hell,
Als künden sie himmlische Lust!
Wie sprudelt des Liedes gewaltiger Quell
Hervor aus gehobener Brust!
Es gleicht noch mein herrliches Vaterland heut'
Dem Deutschland der großen entschwundenen Zeit.

Im Herzen des Volkes erwachte der Geist,
Der drinnen Jahrhunderte schlief.
Er glaubte ihn todt schon, der frech uns und dreist
Zum blutigen Zweikampfe rief.
Wohl hat er gefühlt, was sein Hochmuth gethan,
Er hat es gesühnet am Tag von Sedan!

Laßt wehen die Fahnen, laßt schmettern das Horn
Im Danklied zum Herren der Welt!
Erquicket Euch jubelnd am herrlichen Born:
„Den Tag habt Ihr selbst Euch gestellt!"
Wir feiern den Krieg nicht, die blutige Saat:
„Wir feiern die Erndte der ächt deutschen That!"

Herb war wohl der Schmerz, der das Elternherz traf,
Wie tief wohl der Kummer der Braut!
Doch über den Todten, so treu und so brav,
Ward einig mein Deutschland erbaut!
Drum feiert auch Ihr, die getroffen der Schlag,
Mit Vaterlandsliebe den heutigen Tag!

Es hat jedes Städtchen, wohin Ihr auch blickt,
Das Dorf, jeder Ort, noch so klein,
Mit Freuden sein Liebstes zum Kampfe geschickt,
Mit Freuden zog Jeder hinein.
O, die Ihr gefallen auf blutigem Plan,
Seid geistig noch bei uns am Tag von Sedan.

Lebt doch noch der Eine, deß Brust jener Ruf,
Der Kriegsruf mit Kummer durchwühlt'.
Ja glaubt es, der Herrscher, der Deutschland erschuf,
Hat all' uns're Schmerzen gefühlt.
Dem Kaiser, der damals dem Volke vertraut,
Ihm werde im Volk heut' ein Denkmal erbaut!

Mild strafte Er einst die empörende That,
Des Völkerrechts schnödestem Hohn;
Groß führte zum Siege mit treuweisem Rath
Der Kriegsherr die deutsche Nation.
Dem Kaiser, deß Liebe zum Volke nie wankt,
Heut' frage Dich, Deutschland: „Wie ward Ihm gedankt?"

Der Erste der Schwüre, die heute Ihr schwört,
Dem Vaterland sei er gethan;
Der Zweite dem Volke, das treu sich bewährt
Im Sturme der Schlacht vor Sedan;
Der Dritte dem Kaiser, Ihm schwöret aufs Neu
Die uralte deutsche, die ewige Treu.

Er lebe vom Volke beschützt und gehegt!
Er machte das Vaterland groß.
Hoch! jeglicher Deutsche, dem ruhig Er legt
Sein biederes Haupt in den Schooß.
„Was Er im Vertrauen zum Volke gethan,
Ihm dankt es Alldeutschland am Tag von Sedan!"

Th. Lange.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau.

— Aus Gastein wird berichtet, daß der **Kaiser Wilhelm** am 30. d. M. eine zweistündige Morgenpromenade gemacht und nach dem Diner noch eine zweistündige Spazierfahrt unternommen habe. Der preußische Cultusminister Dr. Falk ist am 29. d. M. Abends dort eingetroffen.

— Wie jetzt verlautet, wird die Eröffnung des **Reichstags** persönlich durch den Kronprinzen vollzogen werden. Weiter heißt es auch, Fürst Bismarck werde nicht erst in der dritten Septemberwoche, sondern ebenfalls zur Eröffnung des neuen Reichstags nach Berlin zurückkehren.

— Fürst Bismarck wird wohl wenig Freude an dem **Socialistengesetz** erleben. Die Fortschrittspartei, die Ultramontanen und selbstverständlich die Socialisten verwerfen es gänzlich, die Nationalliberalen auf dem linken Flügel der Fraction haben so viel zu mäkeln, daß schon davon die Rede ist, die Commission im Reichstage werde einen neuen Entwurf ausarbeiten müssen; der rechte Flügel derselben Partei ist auch wenig erbaut von dem Entwurf, und so glaubt man allgemein, Fürst Bismarck werde eine sichere Unterstützung nur in dem conservativen Lager finden. Aber auch dieses scheint durchaus nicht sicher zu sein.

— Im preußischen Landtage ist während der letzten Jahre die Vermehrung der **Schankstätten**, vornehmlich der Branntweinschänken, oft besprochen und beklagt worden, indessen war die Mehrheit des Hauses der Abgeordneten nicht der Ansicht, daß sich dem Uebelstande wirksam entgegentreten lasse, wenn man die Ertheilung der Concession zum Betriebe der Schank- und Gastwirthschaft wieder von dem Bedürfnisse abhängig mache. Der Finanzminister scheint nun der Meinung derer sich zuzuneigen, welche mit einer stärkeren Besteuerung der Consumtion des Branntweins in Gestalt einer sogenannten Schanksteuer den doppelten Zweck zu erreichen hoffen, sowohl den öffentlichen Einnahmen eine neue Hilfsquelle zu eröffnen, wie auch die Branntweinschänken zu vermindern.

— In **Paris** ist der Preis des Brodes in einigen Stadtvierteln gestiegen, was bei der Mittelmäßigkeit der Getreideernte nicht Wunder nehmen kann. Der Ertrag der letzteren ist beinahe überall hinter den Erwartungen zurückgeblieben und weit unter einem mittelguten. Frankreich, welches schon seit einigen Jahren mehr einführt als ausführt, wird also genöthigt sein, seine Einkäufe im Auslande noch zu vermehren.

— Einem längeren Briefe der „Post" vom **Occupationsschauplatz** entnehmen wir folgende ergreifende Episode aus der Erstürmung von Serajewo: „Greise, Weiber, Kinder kämpften mit den Waffen in der Hand. Der Mann fällt, das Weib nimmt das Gewehr, kämpft weiter, auch sie fällt, und nun will selbst der Knabe den Tod der Eltern rächen, wird aber entwaffnet und gefangen fortgeführt, dabei brennt die Straße; der Brand greift in den aus Holz gebauten Häusern rasch um sich, und schon stehen 30—40 Gebäude in Flammen, mit Qualm die ganze Gegend erfüllend. Unser braves Geniecorps versucht durch das Niederreißen der weiter entfernt stehenden Häuser dem Brande Einhalt zu thun, aber vergebens; denn ein heftiger Nordwestwind gibt den Flammen neue Zugluft. Es sind noch Weiber in den Häusern, manche werden mit Gewalt gerettet, andere verbrennen; — wer kümmert sich heute, wo die Opfer garbenweise fallen, um den einzelnen Menschen? Wer mit den Waffen in der Hand ergriffen, wird sofort niedergeschossen, sechszehn auf einmal mit dem Bayonnet durchbohrt. Es knattert an allen Ecken und Enden, Leichen liegen kreuz und quer und die Häuser bedecken vieles Grauenvolle, zu dessen Beschreibung die Feder zu schwach ist. Mit gespanntem Revolver in der Stadt vordringend, finden wir an der Miljatzkabrücke ein von einem Shrapnell getroffenes schönes junges Mädchen, die Brust halb entblößt, der Kopf zerrissen, der Kleidung nach eine Serbin, welche zufällig auf der Straße ging. Dicht dabei ein Türke, eine Kugel durch den Kopf. Auf dem türkischen Friedhofe ein ganzer Klumpen Füsilirter, darunter ein Weib. Blutspuren führen zu einer Moschee, die Thür steht offen, auf dem Teppich liegt eine Türkin, noch im Taschmak, einen Schuß durch die Brust, aber das Pistol noch krampfhaft umspannt, Die Straße weitergehend, finden wir drei Verwundete. zwei Türken und einen spanischen Israeliten, der uns himmelhoch bittet, ihn von einer ungarischen Patrouille zu befreien, die gegenüber in einem Garten sei und jede Bewegung der drei beobachtet, um sofort wieder zu schießen. Alle drei waren übrigens unbewaffnet. — Das Geknatter der Gewehre verliert sich, nur in den brennenden Häusern explodiren die versteckten Munitionsvorräthe; um $1\frac{1}{2}$ Uhr ist der Straßenkampf beendet, $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends aber fällt erste der letzte Schuß, welcher noch einen Mann tödtet. Hunderte sind auf beiden Seiten todt und verwundet; die Türken haben sich verzweifelt, mit Löwenmuth gewährt, aber auch unsere Leute überwanden alle Schwierigkeiten mit zäher Ausdauer. In einem türkischen Hause finden wir sieben Leichen, durchwegs von Sachsen-Meiningen. Quer vor der Thür einen Officiersstellvertreter, welcher dieselbe wahrscheinlich erbrechen wollte, die andern durchwegs zu zwei und zwei, alle von einem Türken erschossen, welcher auch im Hofe liegt. Sein Harem ist im Garten versteckt. Wir gehen dorthin. Wie scheues Wild fahren die Weiber auf, von denen eine hübsche unverschleiert ist und bitterlich weint. Eine Menge Kinder sind dabei, die uns umstehen, mit den blauen Augen zu uns aufschauend. Wir beruhigen die Frauen, die später recht zutraulich wurden, als sie sahen, daß wir weder plündern noch morden wollten. Hunderte solcher Episoden ließen sich sammeln, aber man kann vor Grauen nicht alles niederschreiben."

Wochenschau.

Lebendige Bilder ziehen in buntem Wechsel auf der Schaubühne des Tages vorüber, bald das Herz mit Befriedigung, bald mit Entsetzen erfüllend: glänzende Vermählungsfeste, Verbrechen und Gräuelthaten aller Art, Volksaufstände, Vorbereitungen zu neuen Familienverbindungen europäischer Höfe, blutige Gefechte mit wildem Waffenlärm, Alles drunter und drüber.

Trotz und alledem muß doch die Sanftmuth der Frauen Vieles wieder gut machen, was die Tobsucht und Unvernunft der Männer verschuldet hat. Um eine weltgeschichtliche Friedensmission zu erfüllen, ist nämlich jetzt ein Frauenverein in Bildung begriffen, der zunächst sich die Bekämpfung der Liebe für zweierlei Tuch zur Aufgabe stellt; die Spitzenhaube soll die Pickelhaube, die Stricknadel die Zündnadel beeinflussen, damit die Schauertage der Weltkriege aus dem Kalender gestrichen werden können. An die Spitze dieser Genossenschaft irdischer Friedensengel soll bereits Ihre Maj. die Frau Kaiserin von Rußland getreten sein, die bei ihrem Gemahl, als er sich weigerte, das Berliner Friedensinstrument zu unterzeichnen, bereits eine glänzende Probe von der Unwiderstehlichkeit eines Frauenherzens gegeben hat.

„Czarchen", sagte die hohe Frau zu ihrem Männchen, „sei zufrieden auf dem Divan, auf dem wir hier so einträchtig sitzen und bekümmere Dich nicht um den türkischen. Was geht Dich der Halbmond an? Sieh, auf Deinem lieben Haupte beginnt sich bereits der schönere Vollmond zu zeigen! Jeder kehre vor seiner Thür, 'gieb das Kehren vor der Pforte eines Andern auf. Ich habe Dir zum Frühstück eine Buttersemmel mit Sardellen zurecht gemacht, die wird Dir besser schmecken, als wenn Du ewig nur die Dardanellen auf's Butterbrod bekommst. Dazu ißt lieber diese herrlichen frischen Eier, als daß Du Dich um ungelegte bekümmerst."

„Ja, man muß sein Männchen nur zu nehmen wissen!"

So sagte auch kürzlich in einer unserer unvermeidlichen Theegesellschaften ein junges Frauchen zu ihren das Capitel der Mode, der Verlobungen und des Wirthschaftsgeldes abspinnenden Freundinnen.

„Wieviel bekommen Sie denn Wirthschaftsgeld, liebe Frau A.?" hieß es da.

„60 Thaler," antwortet diese, denn die Frauen rechnen nicht nach Mark.

„Und Sie?"

„65 Thaler."

„Himmel!" ruft Frau A. — „5 Thaler mehr als ich, und wir sind zu 5 Personen, Sie nur vier! Das lasse ich mir nicht gefallen, mein Mann muß zulegen".

„Wird er das thun?"

„Ach, ich glaube nicht," meint Frau A. kleinlaut. „Mit Wirthschaftsgeld ist er gar zu ökonomisch, gerade nur damit."

„Der meine auch!" seufzt Frau B., „sonst ist er die Nachgiebigkeit selbst. Wieviel Wirthschaftsgeld haben Sie denn, Frau C.?"

„50 Thaler."

„Sie sind aber nur mit drei Personen."

„Schadet nichts, ich komme doch nicht damit aus, mein Mann muß auch zulegen".

„Wird Ihrer das thun?" fragen die andern beiden ironisch.

„O gewiß, man muß sich nur zu helfen wissen," erklärt Frau C. lächelnd. „Nicht etwa, daß ich beabsichtigte, im Hause herumzutoben, mich fürchterlich zu machen oder ihm das Essen abzuknappen, nein, als Frau muß man das ganz anders anfangen. Sehen Sie, mein Männchen ist das beste Männchen auf der Welt, er erfüllt jeden meiner Wünsche und giebt Alles, was ich haben will — nur mit dem Wirthschaftsgeld ist er hartnäckig, er behauptet, ich müsse auskommen. Was will ich also thun? Streite ich mit ihm darüber, so erzürne ich ihn und überzeuge ihn doch nicht; es stört unsern häuslichen Frieden und nützt doch nichts. Nein, ich muß ihm die Sache klar vor Augen führen."

„Was wollen Sie thun?" rufen die beiden aufhorchenden Freundinnen.

„Ich mache jeden Monat ein Defizit in meinem Wirthschaftsetat."

„Und wie wollen Sie das decken?"

„Das ist es ja eben, worauf es ankommt", fährt die Jüngste der Frauen pfiffig fort. „Ich decke in jedem neuen Monat aus dem Wirthschaftsgeld desselben das Manquo des verflossenen Monats, dadurch wird das Manquo immer größer — ich warte ruhig ab, bis es genau die Höhe des Wirthschaftsgeldes eines ganzen Monats erreicht hat, dann nehme ich am ersten Monatstage, wo ich das Wirthschaftsgeld erhalte, den ganzen Betrag, bezahle alle meine Schulden und sage zu meinem Manne: Liebes Männchen, in diesem Monate essen wir nicht, trinken wir nicht, wirthschaften wir nicht — mein Geld ist alle! Natürlich wird er böse sein, aber ich sage versöhnend: Mein liebes Männchen, tadle mich nicht; ausreichen konnte ich nicht, Schuldigbleiben wollte ich nicht, um Zuschuß zu bitten wagte ich nicht — bitte, bitte, hilf mir nun aus der Verlegenheit, indem wir einmal einen Monat ausfallen lassen und nichts genießen; was der Mensch will, das kann er auch. — Was bleibt ihm übrig, als zu schelten, daß ich mich ihm nicht eher anvertraut, aber ich nehme Schelte und Zulage reumüthig hin und verspreche ihm, mich ein ander Mal eher zu melden, wenn ich nicht auskomme. Und nun versuchen Sie es auch einmal, meine Damen! Man muß sein Männchen nur zu nehmen wissen."

„Ja wohl, zuletzt bleiben wir doch die häuslichen Siegesgöttinnen. Nur die Flügel unsrer holden Schwester auf dem Kriegerdenkmal fehlen uns noch."

„Ihr macht schon ohne Flügel mehr als zuviel hochfliegende Pläne", rief jetzt die Stimme eines lauschenden Gatten zur Thüre herein und das Theeparlament vertagte hierauf die übrigen wichtigen Tagesfragen für die nächste Sitzung.

Correspondenzen und Notizen.

Oldenburg, den 2. Septbr. 1878. Gestern Nachmittag waren die Wahlmänner der Stadt Oldenburg in der Union versammelt, um in Befolgung der seit Jahren geübten und bewährten Praxis die vorbereitenden Maßnahmen für die demnächst zu berufende Versammlung der sämmtlichen Wahlmänner des ersten Wahlkreises zu treffen. Es wurde beschlossen, diese allgemeine Wahlversammlung, in welcher die Candidatenfrage zur Berathung und womöglich zur Beschlußfassung kommen muß, auf Sonntag, den 8. September Nachmittags 3 Uhr in der Union anzusetzen und es steht zu hoffen, daß dieselbe auch von den Wahlmännern aller zugehörigen Landgemeinden vollzählig besucht werden wird.

In der gestrigen Versammlung kam man naturgemäß auch auf die Lage des Wahlgeschäftes überhaupt zu sprechen und es gab sich nach eingehender Erörterung die allgemeine Ansicht dahin kund, daß mit Rücksicht auf die wichtige Vorlage der Einführung der neuen Reichs-Justizverfassung in unser Land, welche den nächsten Landtag vornehmlich beschäftigen werde, es dringend angezeigt erscheine, für dieses Mal der allgemeinen Wahlmännerversammlung eine gegen früher etwas veränderte Composition der zu wählenden vier Abgeordneten vorzuschlagen. Während nämlich in den letzten Perioden 2 Industrielle und 2 Landleute gewählt worden seien, sollte man jetzt wenigstens einen Juristen berufen, da die Bearbeitung und Prüfung der erwähnten juristischen Vorlagen eine Summe technisch-juristischer Kenntnisse verlange, die dem Laien abgehen. Von allen Seiten wurde dabei betont, daß man einen der beiden bisherigen industriellen Abgeordneten nicht wohl fallen lassen könne, da der Landtag an diesen Berufsstellungen ohnehin eher Mangel als Ueberfluß habe und man glaubte auch zuversichtlich darauf rechnen zu können, daß wegen der besonderen gewichtigen Gründe für die nächste Wahl auch die Wahlmänner aus den Landgemeinden diesem aus allgemeinem öffentlichen Interesse gebotenen Wunsche der städtischen Wahlmänner Folge geben würden. Ganz beiläufig und ohne daß darin schon ein bestimmter Vorschlag für die nächste Versammlung liegen sollte, wurden als Candidaten genannt: Präsident Becker, Oberreg.-R. Ramsauer und Justizrath Strackerjan.

* * *

— Aus **Eutin** schreibt man dem „Hamb. Corr." unterm 29. d. M.: Heute seit frühem Morgen waren die Einwohner Eutins mit Ausschmückung der Stadt beschäftigt, da der Erbgroßherzog zum ersten Male mit seiner jungen Gemahlin Elisabeth in ihren Mauern begrüßt werden sollte. Die Stadt hatte für den Empfang 750 Mk. bewilligt, wofür in drei Straßen, welche das hohe Paar passiren mußte, große Ehrenpforten errichtet wurden. Gegen 3 Uhr stellten sich die verschiedenen Vereine, Corporationen 2c. am Bahnhofe und in den Straßen auf und präcise 4 Uhr fuhr der Extrazug von Lübeck, welcher den Salonwagen mit dem hohen Paare brachte, in den Bahnhof ein. Auf dem Perron wurden die hohen Herrschaften von den Spitzen der Behörden empfangen und der Bürgermeister hielt eine Anrede. Nachdem auch noch die Erbgroßherzogin von einer der weißgekleideten Jungfrauen in einer Anrede begrüßt war, bestieg das hohe Paar den bereitstehenden vierspännigen Wagen, worauf sich der Zug durch die mit Kränzen und Flaggen reizend geschmückte freundliche Stadt in Bewegung setzte. Unmittelbar vor und hinter dem Wagen gingen Kampfgenossen, dann folgte der Schützenverein in Uniform, die freiwillige Feuerwehr 2c. An den

Landesbibliothek Oldenburg

Seiten der Straßen hatten sich sonstige Corporationen zur Begrüßung aufgestellt, wie die Liedertafeln, die Beamten des Ober- und Amtsgerichts, der Post und die Schulkinder. Während der Fahrt regnete es förmlich Blumen und Bouquets auf den Wagen herab. An der Schloßtreppe nahm der am selben Morgen von Güldenstein hierher zurückgekehrte Großherzog das junge Paar in Empfang, doch zeigte selbiges auf wiederholtes Hurrahrufen sich noch dreimal auf dem Schloßbalcon. Am Abend um 8 Uhr versammelte sich sodann wieder halb Eutin zu einem dem jungen Paare darzubringenden Fackelzuge, welcher sich bald darauf durch illuminirte Straßen in Bewegung setzte und mit ungefähr 300 Fackeln vor das Schloß zog. Noch nie hat Eutin einen so schönen und imposanten Fackelzug gesehen. Nach Absingung des Oldenburgerliedes seitens der vereinigten Liedertafeln hieß der Amtmann Mücke in einer längeren Rede das junge Paar willkommen; der Großherzog dankte mit wenigen, aber herzlichen Worten im Namen seiner Kinder. Während noch einige Lieder gesungen wurden, begab sich eine Deputation von acht Herren zu den hohen Herrschaften, und nachdem die Herren entlassen waren, kehrte der Fackelzug nach dem Marktplatze zurück. Hier wurde noch einmal im Namen des Großherzogs für den Empfang des hohen Paares gedankt, sodann ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausgebracht und während die Musik „Heil Dir im Siegeskranz" spielte und bengalische Flammen branuten, warfen die Fackelträger ihre Fackeln zusammen. Zum Schluß folgte in Köpke's Saal eine gesellige Zusammenkunft aller Theilnehmer.

* * *

— Das Kohlenbergwerk zu **Piesberg** bei Osnabrück hat im letzten Rechnungsjahre zwar keinen Gewinn erzielt, aber doch einen Zuschuß von 36,430 Mk. leisten müssen. Soviel betrugen die Ausgaben über die Einnahmen.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocations- und Concurssachen.

Sept. 9, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Oldenburg. Der frühere Gemeindevorsteher Christ. **Kayser** im Eversten. Verk. einer Anbauerstelle am Jeddeloherwege. Conv. 167

Amtsger. Westerstede. Anbauer Joh. **Boltjes** zu Petersfelde. Verk. einer Wiese zu Hüllstede. Convocation. 160

Ehefrau des Anbauers Joh. Friedr. **Ehlers** zu Apermarsch. Verk. ihrer Anbauerstelle, Art. 159 der Gemeinde Apen. Conv. 162

Köter Heinrich **Sander** zu Ekern. Verk. der von seinem Vater ererbten Köterei zu Ekern. Conv. 163

Amtsger. Varel. Wittwe des Apothekers **Münster** zu Berne, geb. Kimme. Verk. ihrer in der Stadt Varel „im Marienlustgarten" belegenen Besitzung. Art. 612 der Stadt Varel. Conv. 159

Amtsger. Stollhamm. Ehefr. des Particuliers **Billeb** zu Münder am Deister, geb. **Schlarbaum**. Verk. von Immobilien in Blexen. Conv. 160

Joh. Christ. **Bartels** zu Eckwarden. Verk. seiner dortigen Köterei. Conv. 160

Banquier **Focke** und Propr. **Witzel** zu Atens. Verk. eines Wohnhauses u. s. w. in Atens. Conv. 160

Sept. 10, Dienstag.

Amtsger. Oldenburg. Köter Eilert **Kreye** zu Nethen. Verk. von Ländereien in Art. 205 und 222. Conv. 162

Rechstllr. Joh. Friedr. Jacob **Brinckmann** zu Oldenburg. Verk. seines an der Poggenburg belegenen Hauses. Art. 1 der Stadt Oldenb Conv. 162

Premierlieutenant Heinr. Jul. Albert **Großkopf** zu Oldenburg. Verk. seines Hauses am Steinwege, Art. 1453 der Stadt Oldenb. Conv. 162

Amtsger. Elsfleth. Die Erben des Propr. Friedr. **Lehmkuhl** in Elsfleth. Verk. von Ländereien im Bardenflether Felde. Conv. 171

Die Erben des Kammercassencopiisten Gerh. Friedr. Wilh. **Ruykhaver** in Oldenburg. Verk. einer Besitzung in Elsfleth. Conv. 171

Amtsger. Varel. Wittwe des Christ. Nicol. **Schütze** von Büppel, z. Z. in Varel. Verk. der Immobilien Art. 544 der Landgem. Varel. Conv. 164

Amtsger. Damme. Gemeindevorst. F. H. A. **Fangmann** zu Dinklage. Verk. „der zum Art. 248 der Mutterrolle der Gemeinde Dinklage gehörenden" Haus, Hofraum und Garten. Conv. 172

Sept. 11, Mittwoch.

Amtsger. Varel. Die Erben der Wwe. des Kaufmanns Joh. **Hemken** in Bockhorn, Sophie Cath. geb. **Dinklage**. Verk. von Wohnhaus und Garten in Bockhorn, Art. 215. Conv. 164

Amtsger. Jever. Gerd Tannen **Bohlken** zu Moorwarfen, früher Gastw. zu Friederikensiel. Verk. eines mit Krugerbpachtgerechtigkeit versehenen Hauses mit Garten und Deichstrecke zu Friederikensiel. Conv. 175

Landwirth Joh. Hinrich **Oelrichs** zu Hohenkircher-Hammerich. Verk. des Landguts „Thedasfeld." Conv. 176

Sept. 12, Donnerstag.

Amtsger. Oldenburg. Die Wittwe Sarah **Reynolds** geb. Eusden zu Oldenburg. Verkauf ihrer Besitzung an der Catharinenstr. in Oldenburg. Conv. 172

Amtsger. Elsfleth. Hausmann Hinr. Gerh. **Koopmann** zu Altenhuntorf. Verk. seiner in den Gemeinden Altenhuntorf und Bardenfleth belegenen Immobilien. Conv. 171

Amtsger. Varel. Kaufmann Ernst Joh. Ferd. **Ummen** zu Varel. Verk. seiner Besitzung im Marienlustgarten, Art. 150 der Stadt Varel. Convocation. 156

Amtsger. Stollhamm. Testamentserben des Proprietairs Anton Gerh. **Eden** zu Oldenburg und der Vollstrecker des Testaments desselben, Bankdirector Justizrath a. D. Strackerjan in Oldenburg. Verk. der in der Gem. Waddens belegenen zum Nachlaß gehörigen Immob. Conv. 165

Amtsger. Jever. Conv. Erbberechtigter für den Nachlaß der am 6. Decbr. 1875 mit dem Dampfer „Deutschland" verunglückten

a. Ehefr. des Vergolders **Meißner**, geb. **Onken** früher Wittwe des Vergolders **Hillers** aus Jever,
b. deren Tochter Marie Hel. Hillers aus Jever. 163

Sept. 13, Freitag.

Amtsger. Varel. Landwirth Joh. Gerhard **Lübben** zu Norderschweiburg. Verk. seiner daselbst unter Art. 48 belegenen Immobilien. Conv. 169

Sept. 14, Sonnabend.

Amtsger. Oldenburg. Maurer C. H. A. **Hagstedt** und Ehefrau geb. **Büsing** in Nadorst. Verk. ihrer dortigen Besitzung, Art. 781 der Landgem. Oldenburg. Conv. 166

Der frühere Wirth, jetzt Tapezierer S. B. L. **Sandfuchs** zu Oldenburg. Verk. seiner von der Wittwe **Kegeler** ererbten, an der Ofenerchaussee belegenen Besitzung, Art. 2022 der Stadt Oldenburg. Conv. 166

Mortification eines für die Ehefr. des Hausmanns **Wefer** geb. **Folckens** zu Strückhauser-Mittelhofschlag auf deren Ehem. eingetragenen Ingrossats vom 10. Oct. 1831 auf 5100 Thlr. Gold. 166

Fräul. Julie **Woltmann** in Oldenburg. Verk. ihres an der Gaststraße daselbst belegenen Immobils. Conv. 167

Mauermeister Joh. Hinr. **Ricker** zu Rastederneusüdende. Verk. von Erbpachtland der Stadt Oldenburg, belegen an der Ofener-Chaussee. Conv. 171

Marktpreise.

Schnittbohnen à kg. 15 ₰.
Kartoffeln, 25 Liter 1 ℳ. 20 ₰.
Butter, Waage 85—90 ₰, Markt 95 ₰.
Schinken, geräuchert à 1/2 Kg. 75 ₰.
Speck, ger., 1/2 K., 65 ₰.
Eier, das Dtzd. 50 ₰.
Schweinefleisch à 1/2 K. 50—55 ₰.
Hammelfleisch à 1/2 K. 45—50 ₰.

Anzeigen.

Verkauf von Bauplätzen.

Osternburg. Herr Wirth **Rosenbohm** hieselbst beabsichtigt verschiedene hies. an der Bremer Chaussee, neben der von ihm bewohnten Besitzung, belegene **Bauplätze**, unter der Hand zu verkaufen. Dieselben erhalten eine gehörige Fronte und Tiefe und sind vermöge ihrer günstigen Lage zum Ankaufe sehr zu empfehlen.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich am nächsten

Freitag, den 6. Sept. d. J.,
Nachm. 5 Uhr,

in Verkäufers Gasthaus einzufinden, um zu contrahiren.

A. Bischoff, Rstllr.

Den Herren Landwirthen des Ammerlandes, die auf Benutzung unserer **Dampfdreschmaschine** reflectiren, hiermit zur Nachricht, daß dieselbe am 4.—6. Septbr. bei Herrn **Kloppenburg** in Aue bei Zwischenahn arbeitet und werden Bestellungen hierauf daselbst entgegen genommen.

A. Beeck & Co.

Für den Absatz

eines sehr **gangbaren Artikels,** ohne jede Auslage, werden Herren aller Stände gesucht. — Schriftliche Anfragen **sub R. M. 355** sind an **Haasenstein & Vogler, Wien,** zu richten.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Am

Montag, den 9. Sept. d. J.,
Mittags 12 Uhr,

findet im Sitzungszimmer des Großh. Amtsgerichts Abth. II. hies. **der letzte Verkaufsauffsatz der zum Nachlasse des weil. J. Heinemann und Ehefrau gehörigen,** an der **Lerchenstraße Nr. 8** hies. belegenen Wohnhauses nebst Garten statt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß der Antritt der Immobilien am 1. Nov. d. J. zu geschehen hat, wohingegen der Kaufschilling erst am 1. Mai nächsten Jahres ausgezahlt zu werden braucht; ein Theil des Kaufschillings kann in der Besitzung stehen bleiben.

W. Fischbeck, Rechnstllr.

Verheuerung einer Landstelle.

Tweelbäke. Fräulein **Gesine Wichmann** das. läßt am

Sonnabend, den 7. Sept. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
in ihrem Wohnhause:

ihre vor Kurzem angekaufte Landstelle größtentheils, als: 25 Sch. S. gutes Ackerland, 10 bis 12 Jück Grünte und eine bedeutende Fläche Moor zum Torfgraben, sowie genügend Räumlichkeiten im Haus und Scheune,

auf mehrere Jahre, mit Antritt auf den 1. Nov. d. J. oder 1. Mai 1879, öffentlich meistbietend verheuern.

Diese Stelle, belegen unmittelbar an der von Hatten nach Oldenburg führenden Chaussee, ist Heuerliebhabern zu empfehlen. **L. Heinemann.**

Oldenburg. Die Curatoren des Anbauers **A. C. F. König** zu **Bloherfelde** beabsichtigen am

Montag, den 9. September d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtslokale hieselbst die ihrem Curanden gehörende, zu Bloherfelde belegene **Anbauerstelle,** bestehend aus einem Wohnhause und 6 ha. 24 a. 28 qm. Ländereien, von denen ein großer Theil guten Thon enthält und daher zur Anlegung einer Ziegelei sehr geeignet ist, zu verkaufen. Die Besitzung soll im Ganzen und mit Ausschluß des im Westen an Ritters Seite belegenen, 2 ha. 24 a. 11 qm. großen Plackens zum Verkauf aufgesetzt werden.

Fr. Brinckmann.

Oldenburg. Mein zu 2 Wohnungen eingerichtetes an der Ritterstraße hies. belegenes Wohnhaus, welches außer vielen Wohnräumen auch einen großen Laden mit Schaufenster, sowie große Keller und Böden enthält, will ich mit Antritt zum 1. November oder früher im Ganzen oder getheilt vermiethen. — Auch bin ich nicht abgeneigt, dasselbe unter ganz besonders günstigen Zahlungsbedingungen zu einem angemessenen Preise zu verkaufen.

J. A. Calberla.

Oeffentlicher Verkauf
eines großen completen und brillanten Wirthschaftsinventars.

Auf Ordre des Herrn **Th. Plaubel** (Deconom des Künstlervereins) soll dessen

grosses brillantes Wirthschafts - Inventar
am 3., 4. u. 5. Septbr. a. c.
im Kaisersaale des Künstlervereins

durch mich öffentlich meistbietend **gegen baare Zahlung** verkauft werden.

Besichtigung am 1. und 2. September.

C. L. Hobelmann, Makler.

Wir empfehlen unser großes Lager von

Grab-Monumenten

aller Art, in **Marmor, Granit** und **Sandstein** mit **Grabeinfassungen** und **Begräbnißplatten,** auch übernehmen wir alle Arten **Steinhauerarbeiten,** sowie **Erneuerung alter Denkmäler** und versprechen prompte Bedienung zu billigen Preisen.

Wir halten ebenfalls ein großes Lager von **Schleifsteinen** zum Reißen für Schmiedemeister, bis zu den feinsten für Schiffsbaumeister, groß 1,50 Meter, auch sind **Schweinetröge** wieder am Platze zu billigen Preisen.

Behrens und Schumann,
Brake a. d. Weser.

Dresch-Maschinen

für Dampf- und Wasserkraft, Göpel- und Handbetrieb.
Mit und ohne Putzvorrichtung, allen Verhältnissen entsprechend.
Ausführliche illustr. Cataloge auf Anfragen gratis und franco.

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik & Eisengiesserei, **Mannheim.**

In Gegenden, wo ich noch nicht vertreten bin, sind tüchtige solide Agenten erwünscht.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf!

Da ich für die Folge nur **Herren- und Knaben-Garderobe**, unter Hinzulegung sämmtlicher **Ausrüstungs-Artikel für Herren** zu führen gedenke, so wünsche ich mein **Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft** aufzugeben, und verkaufe daher:

Bettüberzüge, Inlitts, Cattun, Druckkattun, Flanell, Boye, Coating, Tuch, Tricots, Satin und Buckskins; Baumwoll-Leinen, Leinen, Handtuch-Drell, Hemdentuch, Kittelzeug 2c., sowie in **Kurzwaaren: Garn, Zwirn, Näh- und Drehseide, Knöpfe, Bänder, Litzen, Kragen und Stulpen, wie Wollwaaren aller Art,** um eine rasche Räumung zu erzielen, zu Einkaufspreisen.

H. T. Bengen, Heiligengeiststraße Nr. 24.

Zinsfuß während des Monat August 1878.

Für Einlagen
mit 6monatlicher Kündigung . . . . . 4% p. a.
„ 3 „ „ . . . . 3½% „
„ kurzer Kündigung und auf Check-Conto 3% „

Einlagen werden in beliebigen Größen, doch nicht unter Mark 75. angenommen.

Gegen franco Einsendung der Gelder erfolgt umgehend pr. Post der betreffende Depositen-Schein.

Gekündigte Gelder werden bei Verfall gegen vorherige Einsendung des Depositen-Scheines auf Verlangen ebenfalls pr. Post zurückgesandt.

Oldenb. Spar- und Leih-Bank.
Thorade. Aug. Hegeler. L. Strackerjan.

Ausweis
der
Oldenburgischen Landesbank
pro 31. August 1878.

Activa.

Cassebestand	ℳ	144,317. 13.
Wechsel	„	4,200,261. 82.
Effecten	„	1,062,171. 44.
Discontirte verlooste Effecten	„	225. —.
Conto-Corrent-Saldo	„	3,779,458. 95.
Lombard-Darlehen	„	4,339,120. 18.
Bankgebäude	„	30,035. —.
Nichteingeforderte 60% d. Actien-Capitals	„	1,800,000. —.
Diverse	„	111,844. 51.
	Mark	15,467,434. 03.

Passiva.

Actien-Capital	Mark	3,000,000. —.
Depositen:		
Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Cassen . Mark 2,689,607. 58		
Einlagen von Privaten „ 9,089,413. 35.		
	„	11,779,020. 93.
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	„	20,600. —.
Reservefond	„	214,772. 24.
Diverse	„	453,040. 86.
	Mark	15,467,434. 03.

Zinsfuß für Einlagen mit halbjähriger Kündigung 4%.
„ „ „ „ vierteljährlicher „ 3½%
„ „ „ „ kurzer „ 3 %

Die Direction der Oldenburg. Landesbank.
Brofft. Hanßmann. Harbers.

Für **Einlagen** auf Bankschein vergüte ich
mit ½jähriger Kündigung 4 %.
„ ¼jähriger Kündigung 3½ %.
„ kurzer Kündigung und auf Contobuch 3 %
Zinsen pro anno.

Einlagen nehme ich in beliebigen Summen, jedoch nicht unter 50 ℳ. Bei Einsendungen per Post erfolgt der Depositenschein umgehend.

W. Knost, Bankgeschäft.

Für Einlagen vergüten wir:
bei 6 monatl. Kündigung 4% Zinsen p. a.
„ 3 „ „ 3½ „ „
bei kurzer Kündigung und auf Check-Conto 3% Zinsen p.a.

Oldenburger Gewerbebank, e. G.
Fr. Pundt. G. H. Wichmann.

Zu vermiethen. Auf Nov. eine freundliche Oberwohnung. Ofenerstraße Nr. 44.

Zu verkaufen einen eisernen Rauchfang, eine Torwinde und eine Platte zum gemauerten Heerd mit Zubehör. Zeughausstraße 4.

Dammbleiche

wird feine Wäsche zum waschen und plätten angenommen, sowie Gedecke zum Klandern.

Für gute Lieferung wird garantirt und auf Bestellung abgeholt.

Lagerbier

in **Flaschen** und **Schoppen** aus der **Hannoverschen Actien-Brauerei** bei

H. Kestner, Pariserhof.

Ein **Beamter,** ang. 60r, gesund, rüstig und wohl ernährt, leidet seit mehreren Monaten an Schlaflosigkeit während der Büreaustunden. Er wünscht ein Mittel dagegen zu besitzen und bittet um Anerbietungen, mit Angaben des Preises. Offerten werden zur Weiterbeförderung in der Exped. der „Nachrichten" entgegenge-nommen.

Oldenburg, 31. August 1878. Hierdurch zeige an, daß ich mein Geschäftslocal für

Porzellan- und Glaswaaren

bedeutend erweitert habe.

Durch directen Bezug der genannten Artikel, große Auswahl und niedrigst gestellte Preise, ist es mir möglich geworden, auch in dieser Branche Vorzügliches zu leisten und empfehle somit mein neues Geschäft angelegentlichst.

Joh. Willers.

Oldenburger Genossenschafts-Bank, e. G.
Ausweis pro Monat August 1878.

Umsatz.

Wechsel-Conto	Mark	462,391. 56.
Depositen-Conto	„	165,106. —.
Conto-Current-Conto	„	483,730. 69.
Effecten-Conto	„	62,663. 30.
Gesammt-Umsatz im August	„	1,178,223. 95.

Bilanz am 31. August 1878.

Activa.			Passiva.		
Mark	33,000. —.	Immobilien-Conto.	Stammcapital-Conto	Mark	181,391. 04
„	2,000. —.	Mobilien-Conto.	Reservefond-Conto	„	1,113. 50
„	2,407. 62.	Handlungs-Unkosten-Conto.	Zins- und Provisions-Conto	„	34,898. 46
„	140,298. 03.	Disconto-Wechsel-Conto.	Depositen-Conto	„	818,684. 88
„	557,861. 72.	Vorschuß-Wechsel-Conto.	Check-Conto	„	108,492. 53
„	9,693. 03.	Effecten-Conto.	Conto-Current-Cto. Creditores.	„	209,986. 22
„	578,093. 08.	Conto-Current-Cto. Debitores.			
„	31,213. 17.	Cassenbestand.			
ℳ.	1,354,566. 63.			ℳ.	1,354,566. 63.

Gelder verzinsen wir bei
6monatlicher Kündigung mit 4% p. a.
3 „ „ „ 3½% p. a.
kurzer „ „ 3% p. a.

Oldenburg, den 31. August 1878.

Oldenburger Genossenschafts-Bank,
eingetragene Genossenschaft.
J. N. Münnich. H. G. Müller.

Oldenburger Gewerbebank, e. G.
Geschäftsübersicht pro 31. August 1878.

Activa.

Cassebestand	3141	81
Wechsel	231966	50
Mobilien	830	—
Geschäftsunkosten und Utensilien	832	66
Conto-Corrent-Saldo	101436	79
Diverse	2830	43
Mark	341038	19

Passiva.

Geschäfts-Antheile	37563	67
Einlagen	213565	88
Reservefond	2494	22
Zinsen und Provision	7791	98
Check-Conto	78874	40
Dividende	748	4
Mark	341038	19
Best. der Einlagen am 1. August „	210435	72
Neue Einlagen	9802	46
Mark	220238	18
Zurückgezahlte Einlagen	6672	30
Bestand am 31. August Mark	213565	88

Oldenburger Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft.
F. Pundt. G. H. Wichmann.

Monats-Uebersicht
der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. Septbr. 1878.

Activa.

	Mark.	
Cassebestand	200,408	02
Wechsel	4,307,612	07
Darlehen gegen Hypothek	2,465,705	23
Darlehen gegen Unterpfand	1,783,234	94
Conto-Corrent-Debitoren	5,507,789	62
Effecten	994,750	93
Verschiedene Debitoren	678,507	33
Bank-Gebäude	97,200	—
Bank-Inventar	11,318	48
	16,046,526	62

Passiva.

		Mark.	
Aktienkapital ℳ. 3,000,000, hierauf eingez. 40%		1,200,000	
Einlagen:			
Bestand am 1. August 1878	ℳ. 12,702,406. 80.		
Neue Einlagen im Monat August	„ 574,494. 54.		
	ℳ. 13,276,901. 34.		
Rückzahlungen im Monat August 1878	„ 461,376. 88.		
Bestand am 31. August 1878		12,815,524	46
Check-Conto		395,788	85
Conto-Corrent-Creditoren		913,850	75
Verschiedene Creditoren		601,362	56
Reserve-Fonds-Conto		120,000	—
		16,046,526	62

Die Direction.
Thorade. Aug. Hegeler. L. Strackerjan.

Schutt wird angenommen **Dammbleiche.**

Jaderberg. Ich kann bis Martini noch 6 bis 8 Stück Vieh in einer Fettweide **in Grasung** nehmen.
H. Runken.

Zu verkaufen oder zu vermiethen. Eine Marktbude so gut wie neu, zu einem billigen Preise.
Fr. Warnecke
Nadorster Krug.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg